



Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 54

Winter 2022

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Marcus Paulo ist sechs Jahre alt und lebt im Armenviertel Maré in Rio de Janeiro. Trotz Sprachstörung bekam er in der staatlichen Schule nicht die nötige Unterstützung. Ähnlich ergeht es - mittlerweile in der dritten Klasse - der neunjährigen Maria Alice, die erst jetzt lesen lernt. Nun sind Marcus Paulo und Maria Alice zwei der ersten Kinder, die von UniLetrinhas profitieren. In unserem Sommer-Newsletter haben wir Ihnen das Projekt vorgestellt, in dem Mädchen und Knaben gezielt Nachhilfeunterricht bekommen. Mehr über Marcus Paulo, Maria Alice und UniLetrinhas erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3.

Maré hat mehr Einwohnerinnen und Einwohner als Bern oder als Winterthur. Im Armenviertel haben viele eine Geschichte wie Marcus Paulo und Maria Alice. Oft kommen darin Armut und Vernachlässigung vor, nicht selten Drogen und Gewalt. Und zum Glück vielfach auch liebe Familienmitglieder, die tun, was sie können - und doch an ihre Grenzen stossen.

UniLetrinhas ist ein kleines, aber feines Projekt. Vielleicht schaffen wir es, dank Ihrer Unterstützung etwas Grosses daraus zu machen - vielleicht ein Ort wie Passos, wo täglich rund 50 Kinder betreut werden. Wir berichten in diesem Newsletter für einmal nicht eingehender über das Projekt in Curitiba. Wir belassen es bei der Mitteilung der Leitung, dass dort alles normal läuft, was nach Corona-bedingten Schliessungen in den Vorjahren sehr gute Nachrichten sind.

Auch bei Passos fing alles klein an. UniLetrinhas könnte sich ähnlich entwickeln. Hilfe bräuchten viele weitere Mädchen und Knaben aus der Nachbarschaft. Maria Alices Gross-tante Lucimar sagt: „Ich denke, dass dieses Projekt ausgeweitet werden sollte, um eine grössere Anzahl von Kindern zu erreichen.“

Den Aufbau können Sie unterstützen. Möglichkeiten gibt es viele: Spenden, aber auch kleine Initiativen. Sehr gefreut hat uns kürzlich zum Beispiel jene eines meiner Arbeitskollegen, der in Luzern ein Konzert gab und Geld für unseren Verein sammelte. Auf Seite 4 in diesem Newsletter berichten wir darüber und listen auch andere Unterstützungsarten auf.

Vielleicht haben auch Sie eine besondere Idee, wie Sie helfen könnten. Dankbar sind wir für jede Hilfe.

Ihr Andreas Hug
Vereinspräsident

Marcus Paulo und Maria Alice bekommen Hilfe

Das Projekt UniLetrinhas bekämpft die schulische Benachteiligung in Rio de Janeiro. Angehörige beschreiben, wie zwei Kinder davon profitieren.

«Als ich das Projekt hier bei uns in Maré sah, einem Ort, an dem es kaum Menschen gibt, die sich um unsere Kinder kümmern, habe ich Hoffnung geschöpft», sagt Angela Oliveira Brandi. «Denn wir haben immer gegen die Nachteile angekämpft, die mein Sohn wegen einer Sprachentwicklungsstörung hat.»

Angela ist die Mutter von Marcus Paulo. Der Sechsjährige, der mit seiner Familie im Armenviertel Maré in Rio de Janeiro lebt, kann nun UniLetrinhas besuchen. Fünf Kinder zwischen fünf und 14 Jahren bekommen im Projekt seit einigen Monaten gezielt Hilfe beim Lesen und Schreiben. Bald sollen es bis 15 sein.

«Wir können nun schon seit zwei Jahren keinen Logopäden finden», sagt Angela. Deswegen hätte die Familie noch keine Diagnose und erst recht keine Behandlung für Marcus Paulo, obschon der Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung (ASD) besteht.

Im Projekt wird Marcus Paulo mehrere Stunden pro Woche gezielt gefördert – in einer Kleingruppe und individuell. «Die Erzieher sind sehr aufmerksam gegenüber den Kindern, Marcus Paulo geht jeden Samstag gerne hin», sagt seine Mutter. «Deshalb ist UniLetrinhas so wichtig für Marcus Paulo, denn es hilft ihm sehr bei der Entwicklung seiner Sprache und bei der Integration mit seinen Mitschülern.»

Angela Oliveira Brandi hofft, dass das Projekt wachsen wird: «Denn wir haben viele Kinder, die ebenfalls Betreuung brauchen.»

Das Armenviertel Maré befindet sich im Norden der Millionenmetropole, weit weg von den Stränden Copacabana und Ipanema. Über 130'000 Menschen leben dort, davon viele Kinder, die ohne oder mit ungenügendem Schulunterricht aufwachsen. Dabei ist Bildung ein Recht für alle.

Vielen Mädchen und Knaben ergeht es wie Maria Alice. Die Neunjährige besucht zwar die dritte Klasse, sie konnte aber bis vor Kurzem weder lesen noch schreiben.

Ihre Grosstante Lucimar sagt: «Maria Alice ist die Tochter einer alleinerziehenden Mutter, einer Mutter, die Drogen konsumierte und vor vier Jahren verschwunden ist.» Danach wuchs das Mädchen bei der Grossmutter auf, die vor kurzem an einem Gehirntumor verstarb.

«Nun habe ich als Tante die Verantwortung für Maria Alice übernommen», sagt Lucimar. Sie hätte gerne Nachhilfe für die Neunjährige organisiert, aber das konnte sie sich nicht leisten. Zum Glück bekomme Maria Alice jetzt die dringend nötige Unterstützung bei UniLetrinhas. Sie lerne jetzt Lesen und Schreiben – wie die anderen Kinder, die ebenfalls vom Projekt profitieren. «Die wenige Zeit, die sie dort verbringen, tut ihnen sehr gut und hilft ihnen, sich besser zu entwickeln», findet Lucimar. «Ich denke, dass dieses Projekt ausgeweitet werden sollte, um eine grössere Anzahl von Kindern zu erreichen, denn in

dieser Gemeinde gibt es viele, die Hilfe brauchen und deren Eltern sich keinen Nachhilfelehrer leisten können, da sie nicht einmal das Essen auf den Tisch bringen können.»

Der Vorstand unseres Schweizer Vereins «Freunde brasilianischer Strassenkinder» hat im Sommer 2022 UniLetrinhas einen Startbeitrag von 2500 Franken zugesprochen. Und er berät Anfang Jahr über eine weitere Zahlung, damit der Betrieb weitergehen kann. Wenn die Erfahrungen mit dem Projekt über die Anfangsphase hinaus gut bleiben, wird der Vorstand der Generalversammlung des Vereins beantragen, UniLetrinhas längerfristig zu unterstützen.

Die Mutter von Marcus Paulo und die Grosstante von Maria Alice bedanken sich herzlich für die Hilfe.



UniLetrinhas unterstützt Marcus Paulo und Maria Alice beim Lesen und Schreiben.

Ein Choro-Konzert für Strassenkinder

Vereinspräsident Andreas Hug beschreibt, wie ein Gymnasiallehrerkollege in Luzern mit einer Überraschung an ihn herantrat.

Wie unsere Projekte unerwartet zu Unterstützung kommen, konnte ich im vergangenen Sommer erleben. Ein Musiklehrer an meiner Schule, Jan Theiler, kam auf mich zu: Ich hätte doch einmal etwas von Brasilien erzählt – ob das noch aktuell sei? Er schlug vor, mit seinem Quintett ein Konzert in der Aula zu geben, die Einnahmen würden unserem Verein zukommen. Sein Quintett «Bom prá Choro» spielt brasilianischen Choro (ein Vorläufer des Samba und Bossa Nova) aus der goldenen Epoche der 1920er- und 30er-Jahre.

Am Abend des Konzerts durfte ich dann die Projekte des Vereins kurz vorstellen, bevor die Musiker mit Flöte, Saxofon, Cavaquinho (kleine Gitarre), siebenseitiger Gitarre und Pan-deiro (Rahmentrommel mit Schellen) die Zuhörer in ihren Bann schlugen. Am Ende des Konzerts wurden mit Bargeld und Einzahlung per Handy rund 1400 Franken gespendet. Herzlichen Dank an die Musiker für das Benefizkonzert und ein ebensolches Dankeschön an das grosszügige Luzerner Publikum.

DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN:

SPENDEN: Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern im unterstützten Projekt zugute. Die geringen administrativen Kosten unseres Schweizer Vereins bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder. Neu ist Spenden auch mit dem QR-Code unten möglich.

«SPENDEN UND SCHENKEN»: Machen Sie jemandem, den Sie kennen, mit einer Spende an die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" eine Freude. Beschenkte erhalten ein Kärtchen. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder einen Brief mit der Adresse der Beschenkten.

WERDEN SIE VEREINSMITGLIED: Für Mitgliedschaften, Spenden oder die Aktion «Spenden und Schenken» teilen Sie uns Ihre Angaben mit per Telefon, SMS, E-Mail oder Post.

Freunde brasilianischer Strassenkinder
c/o Andreas P. Hug
Anna-Neumann-Gasse 10
6005 Luzern
Telefon: +41 (0)76 532 48 88
E-Mail: info@meninos.ch

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC-Konto: 87-640504-2
IBAN: CH43 0900 0000 8764 0504 2

